

Viel Neues im GDCh-Fortbildungsprogramm 2013: „Geprüfter Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ erweitert das Angebot an Fachprogrammen

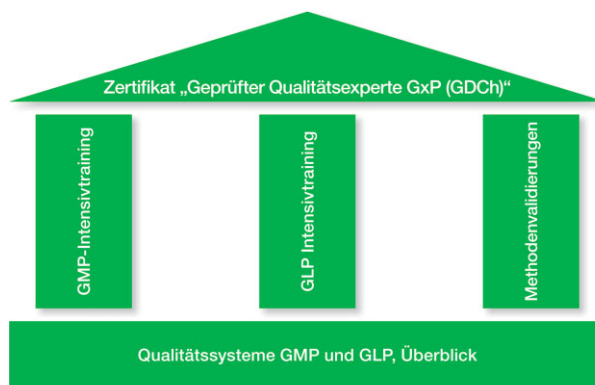
In ihrem Fortbildungsprogramm 2013 bietet die GDCh erstmals die Möglichkeit, das Zertifikat „Geprüfter Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ zu erwerben. Damit erweitert die GDCh ihr Angebot um ein weiteres Fachprogramm, neben dem in diesem Jahr erfolgreich eingeführten „Geprüften Wirtschaftschemiker (GDCh)“.

Die bewährten Kurse aus den vergangenen Jahren, beispielsweise die des GDCh-Karriereservices oder aus den Bereichen der *Analytischen Chemie* oder der *Lebensmittelchemie*, sind auch im Fortbildungsprogramm 2013 wiederzufinden.



KURSE · FACHPROGRAMME · INHOUSE-KURSE

GMP und GLP sind für die chemische und pharmazeutische Industrie von großer Bedeutung. Daher führt die GDCh 2013 erstmalig eine Reihe von vier Fortbildungskursen durch, an deren Ende nach bestandener Prüfung das Zertifikat „Geprüfter Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ erworben werden kann. Im Auftaktkurs „Die Qualitätssysteme GMP und GLP im Überblick – Ein Leitfaden der Guten Praxis“ am 23. Februar erhalten die Teilnehmer einen praxisorientierten Überblick über Intentionen und Besonderheiten von GMP und



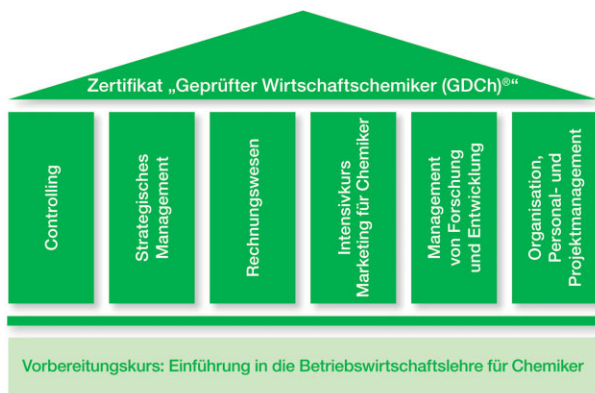
GLP. Am 3. und 4. Juni folgt das „GMP-Intensivtraining“ mit Schwerpunkten auf der regulatorischen Grundlage der GMP in Deutschland, Europa und den USA, der notwendigen Dokumentation und dem SOP-Wesen (SOP, engl. standard operating procedure; Standardvorgehensweise) oder auch dem Umgang mit Abweichungen und Änderungen sowie der Vor- und Nachbereitung von GMP-Audits. Dazu passend beschäftigt sich der dreitägige „GLP-Intensivkurs“ vom 23. bis 25. September mit den rechtlichen Grundlagen und Anforderungen der Guten Labor Praxis. Daneben sind beispielsweise die notwendigen Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten, Prüfpläne und deren Ergänzungen und die gesamte Dokumentation – von den Rohdaten über die Auswertung und das Berichtswesen bis hin zur Archivierung von Daten – im zentralen Fokus des Kurses. Das Programm wird dann am 5. November mit dem Kurs „Methodenvalidierungen in der Analytischen Chemie unter Berücksichtigung verschiedener QS-Systeme“ abschließen. Dort erhalten die Teilnehmer eine Einführung in die Problematik der Methodenvalidierungen aber auch Informationen über die Anwendung in der HPLC, der Elementaranalytik und vor allem im GMP-Bereich. Der Kurs erläutert zudem den Stellenwert von Validierungen bei internen und externen Audits. Abschließend kön-

nen die Teilnehmer bei Übungen und Beispielen eigene Erfahrungen beim Erstellen von Validierungsplänen und -berichten sammeln. Die GDCh ist überzeugt, mit diesem Angebot an den Erfolg des Fachprogramms „Geprüfter Wirtschaftschemiker (GDCh)“ anzuknüpfen. „Kon-

tinuierliche, aber vor allem qualitativ hochwertige Fortbildung gewinnt im heutigen Berufsleben weiterhin an Bedeutung. Die GDCh bietet als unabhängige wissenschaftliche Gesellschaft mit ihren Fachprogrammen ideale Rahmenbedingungen, die auch und gerade in der Industrie hohe Wertschätzung erfahren“, so Dr. Elisabeth Kapatsina, Koordinatorin Bildung bei der GDCh.

Eine weitere Neuerung im GDCh-Fortbildungsprogramm ist der Kurs „Als Chemie-Student ins Unternehmertum“. Angesiedelt in der Rubrik *Jungchemiker*, soll das eintägige Seminar am 19. März Lust auf Unternehmensgründung machen und den Teilnehmern die Gelegenheit bieten, Fragen im Kontext Gründung zu adressieren. Dazu werden Begriffe wie Geschäftsidee, Geschäftsmodell und Geschäftssystem, aber auch ihre Unterschiede sowie die gängigen Rechtsformen für Unternehmen erläutert. Auch der Gründungsprozess und Engpässe in der Praxis werden behandelt. Abgerundet wird der Kurs durch einen Selbst-Check: Bin ich zum Unternehmer geeignet?

Stark überarbeitet wurde die Rubrik *Chemie und Umwelt*. Drei der vier Kurse sind neu im Programm. So beschäftigt sich ein Kurs am 4. Juni mit aktuellen Erkenntnissen zur „Kontamination von Wasser, Flora, Fauna und Mensch durch perfluorierte Chemikalien“. Der Nach-



weis perfluorierter Chemikalien (PFC) im aquatischen und terrestrischen System, in Futtermitteln und der menschlichen Nahrungskette ist einer der Schwerpunkte des Kurses. Daneben werden Ergebnisse von systematischen Untersuchungen zum Verhalten von PFC im Boden sowie aus Freilanduntersuchungen und mögliche humane Belastungsquellen diskutiert. Auch die Risikobewertung von PFC wird im Kurs eingehend behandelt. Bereits am 18. und 19. April können sich Interessierte über neue Prüfmethoden und normative Grundlagen der „Europäischen Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln und Antiseptika“ informieren. Der Kurs in Hamburg beschäftigt sich mit Grundlagen der Mikrobiologie und Hygiene ebenso wie der Wirksamkeitsprüfung. Aktuelle Entwicklungen in der europäischen und deutschen Normung werden dargestellt, so dass die zukünftigen Herausforderungen in diesem Bereich erlernt und in die strategische Planung der Entwicklung und Registrierung

sammenhänge zwischen Photoinitierung und gängigen Lichtquellen für die Photopolymerisation. Schwerpunkt bilden dabei Lichtquellen nach Eco-Design 2005/32, also LEDs mit Emissionen im ultravioletten (UV), violetten, sichtbaren und auch nahen infraroten (NIR) Spektralbereich. Dabei werden vor allem Kenntnisse über die radikalische und kationische Vernetzung bei Initiierung im entsprechenden Spektralbereich – UV, violett, sichtbar, NIR – vermittelt. Auch der strukturelle Aufbau effizienter Monomere und genutzter Bindemittel sowie die Wirkungsweise von Zusatzstoffen wie Pigmenten oder Inhibitoren werden eingehend beleuchtet. Die schwerpunktmäßige Betrachtung der Funktionsweise von Photopolymeren in der Informationsaufzeichnung, beispielsweise der digitalen Bebilderung oder der Holografie, schaffen den nötigen Anwendungsbezug für die Teilnehmer. Laser dienen nicht nur der Herstellung von Hologrammen, sie sind vielmehr aus der modernen Messtechnik nicht

im Zusammenhang mit der Einführung des europäischen Biозidgesetzes einbezogen werden können. Am 13. und 14. Mai können sich Interessierte über „Industrielle Anwendungen von Photopolymeren“ fortbilden. Angesiedelt in der Rubrik *Synthesemethoden* erläutert der Kurs Zu-

mehr wegzudenken. Daher ist ein neuer Kurs über „Laserbasierte Prozessanalytik“ ins GDCh-Fortbildungsprogramm aufgenommen worden. Eher gegen Ende des Jahres am 25. und 25. September angesiedelt, gibt der Kurs in der Rubrik *Analytische Chemie – Spektroskopie* zunächst eine Einführung in die Grundlagen der optischen Prozessanalytik. Die behandelten Methoden umfassen dabei die Fluoreszenzanalytik, Streulichtmesstechnik, Transmissions- und Reflexionspektroskopie sowie die Ramanspektroskopie (letzte war auch am 3. und 4. Dezember in Berlin Schwerpunktthema auf dem 8. Kolloquium Prozessanalytik, gemeinsam veranstaltet vom gleichnamigen Arbeitskreis in der GDCh-Fachgruppe Analytische Chemie und in der DECHEMA). Die gerätetechnischen Grundlagen behandeln dabei Funktionsprinzipien und Eigenschaften typischer Laserlichtquellen wie dem Diodenlaser, dem auch als „Weißlichtlaser“ bezeichneten Superkontinuum-Strahler oder abstimmbaren Lasern. Abschließend befasst sich der Kurs, der zugleich ein mögliches Modul im gemeinsam von GDCh und DECHEMA angebotenen Fachprogramm Prozessanalytik ist, mit speziellen Anwendungen. Dazu werden mehrere Laboraufbauten demonstriert und experimentelle Übungen mit den Teilnehmern durchgeführt.

Das ausführliche Fortbildungsprogramm 2013 kann beim GDCh-Fortbildungsteam (Tel. (069) 79 17 364, Fax (069) 79 17 13 64, E-Mail: fb@gdch.de) angefordert oder im Internet (www.gdch.de/fortbildung) eingesehen werden.

Ausgewählte GDCh-Fortbildungskurse: Frühjahr 2013

Grundkurs Tenside

Kursleitung: Prof. Dr. Thomas Peter Knepper

4. März 2013, Idstein

Wasch- und Waschhilfsmittel werden in vielen Bereichen des täglichen Lebens und in speziellen Anwendungen der Industrie eingesetzt. Experten in diesem Gebiet geben einen Überblick über die neuesten Entwicklungen. Um die Wirkmechanismen der jeweiligen Tenside und Detergentien verstehen zu können, werden Grundlagen über einzelne Produktgruppen und Inhaltsstoffe vermittelt. Die gängigen Analysetechniken werden ebenso wie die Bedeutung der gesetzgeberischen Vorgaben für die Produkt-

entwicklung und die Beurteilung der Umweltrelevanz vorgestellt.

Workshop AQS gem. LAWA AQS-Merkblättern und DIN/CEN/ISO – Das richtige Handwerkszeug für die AQS im gesetzlich geregelten Umweltbereich

Kursleitung: Prof. Dr. Günter Papke

6.–7. März 2013, Frankfurt am Main

Ziel des Workshops ist es, mit Hilfe allgemein anerkannter Werkzeuge der Qualitätssicherung zu zuverlässigen und abgesicherten Analyseergebnissen im gesetzlich geregelten Umweltbereich zu kommen.